DILRA - Abschlussveranstaltung

28. Februar 2023

Daseinsbezogene Informationskompetenz in ländlichen Räumen (DILRA)

Riedelsaal Volkshochschule Hildesheim

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Projektteam: Stiftung Universität Hildesheim

PROF. DR. JOACHIM GRIESBAUM

Projektleitung

joachim.griesbaum@uni-hildesheim.de

LAURINE OLDENBURG (geb. Messner)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Laurine.oldenburg@uni-hildesheim.de

ANIKA STOOß

Studentische Hilfskraft

stooß@uni-hildesheim.de

TAYFUN CAKMAK

Studentische Hilfskraft

cakmak@uni-hildesheim.de

Das Projektteam: Volkshochschule Hildesheim gGmbH (externer Auftragnehmer)

SVITLANA ALBERS-MAKEDONSKA

Projektmitarbeiterin

albers@vhs-hildesheim.de

NADJA EROSCHENKOVA

Projektmitarbeiterin

eroschenkova@vhs-hildesheim.de

Agenda

10:00	Begrüßung, Projektvorstellung & Ergebnisse
10:45	Pause
11:00	Workshops nach Akteursgruppe (x3)
12:45	Pause
13:00	Abschluss
13:30	Ende

Das Forschungsprojekt

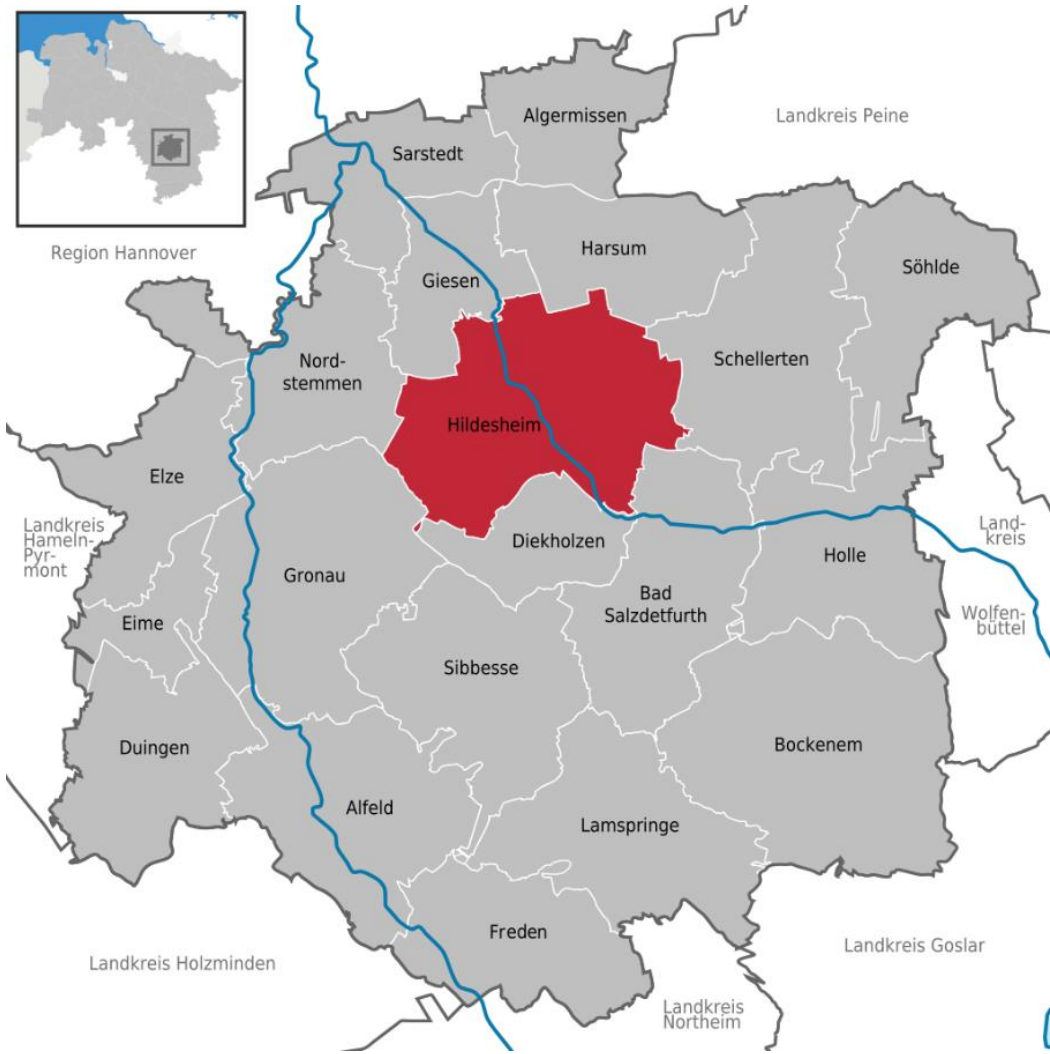
Von der Bedarfsanalyse zur Kompetenzentwicklung für den digitalen Wandel:
Daseinsbezogene Informationskompetenz in ländlichen Räumen (DILRA)

Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), in der Fördermaßnahme Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung

April 2020 - März 2023

Volkshochschule Hildesheim als externer Auftragnehmer

Volkshochschule Hildesheim
Bildung öffnet Türen



TUBS, Hildesheim in HI, CC BY-SA 3.0 (4.10.2021)

Zielsetzung

Holistische Sicht auf daseinsbezogene Informationskompetenz und Informationsnutzung von Bürger*innen in ländlichen Räumen

Forschungsfragen	Projektergebnis
	Handlungsempfehlungen:
Welche Informationsbedarfe und Informationsverhaltensmuster zeigen Bürger*innen?	Ansätze informationskompetenten Verhaltens
Wie lässt sich die Befähigung einer zielgerichteten digitalen Kompetenzentwicklung sicherstellen?	Aufbau, Gestaltung von Bildungsangeboten zur Informations-kompetenzförderung
Welche Informationsinfrastrukturen sind in welchem Ausmaß notwendig?	Bereitstellungswege daseinsbezogener Informationen

Methodik

2021

Studie 1: Quantitative Übersicht

Nutzerbefragung

N= 495
11/20-06/21

Experteninterviews

N= 13
05/-06/21

Webanalyse

N= 18+1
05/-06/21

→ Informationsbedarfe, Informationsverhaltensmuster, Informationsbereitstellung

2022

Studie 2: Qualitative Analyse

Einzelinterviews

N= 22
01/22-04/22

Fokusgruppen

x3; N= 22
06/-07/22

→ Nutzerbedarfe, Problemfelder, Optimierungsansätze

2023

Handlungsempfehlungen

Kommune

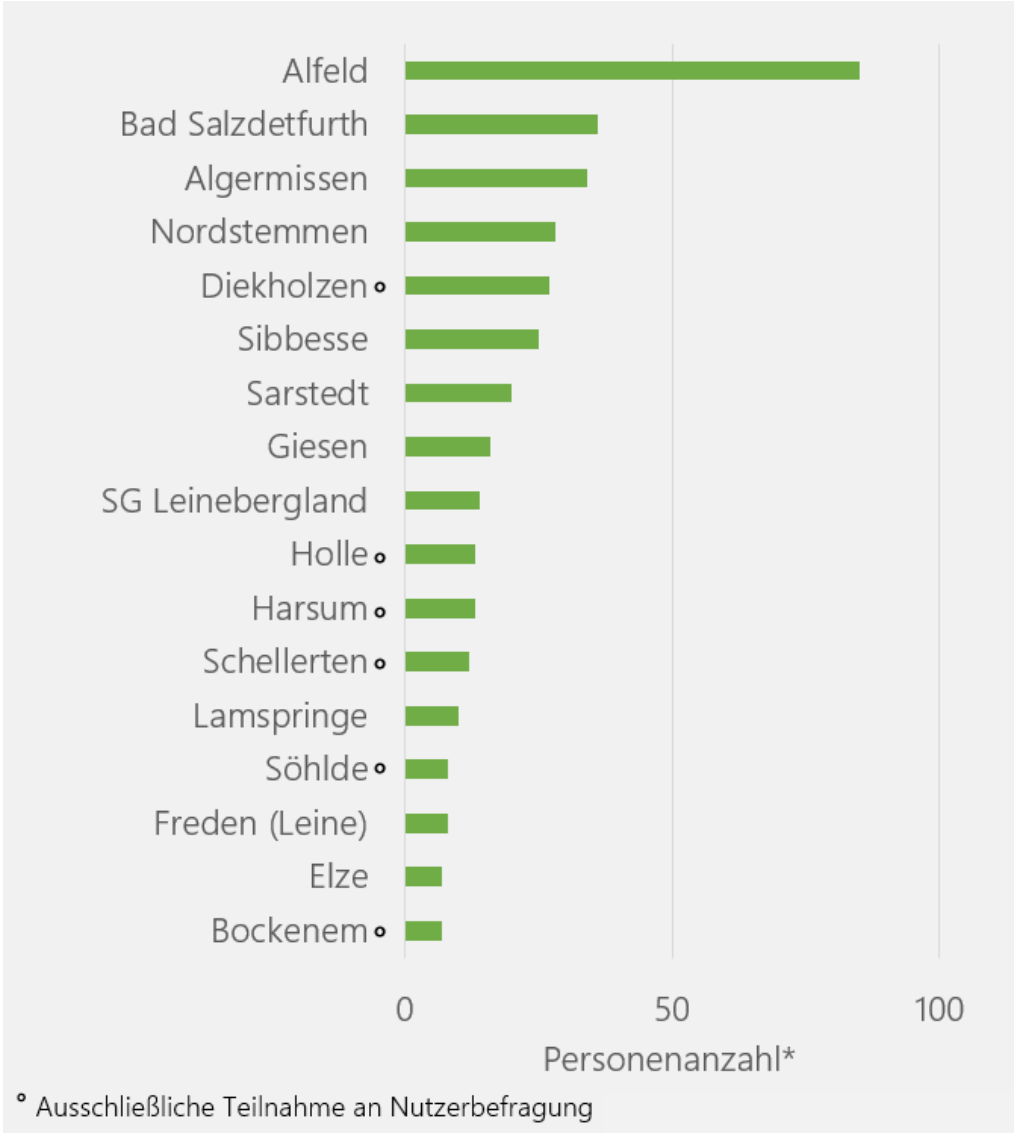
Bildungsanbieter

Bürger*innen

Foto: Svitlana Albers-Makedonska

FORSCHUNGSERGEBNISSE

Die Gemeindezugehörigkeit



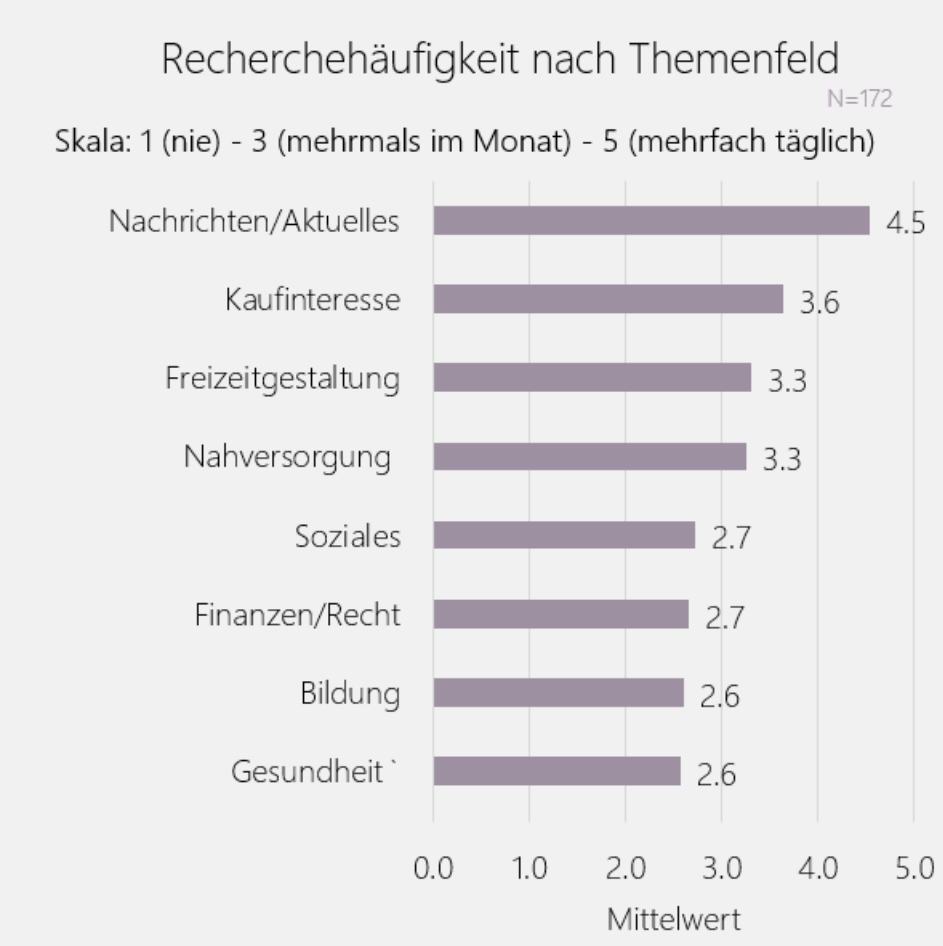
Mehrfachteilnahme möglich

INFORMATIONSBEDARFE

Was wollen die Befragten wissen?

Wie häufig suchen sie (danach)?

Informationsbedarfe



Zusätzliche Informationswünsche:

- Nahversorgung
- Freizeitgestaltung
- Nachhaltigkeit

„Sachen **online zu erledigen** ohne zur Gemeinde zu müssen. Formulare schneller zu finden“ [ID_551]

„**Preise für Busfahrten** z.B. Algermissen Hildesheim“ [ID_295]

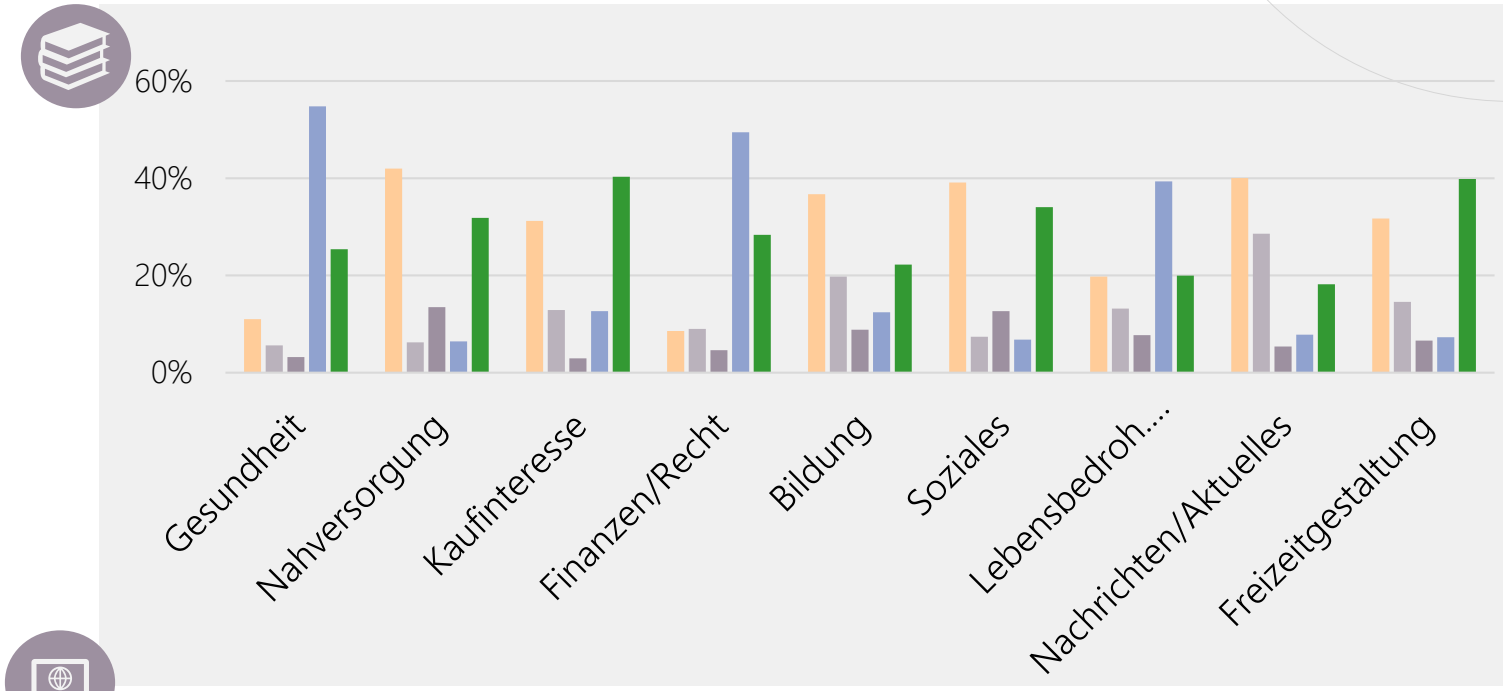
„**Gesammelte Sportangebote** der verschiedenen Vereine in der ganzen Region.“ [ID_169]

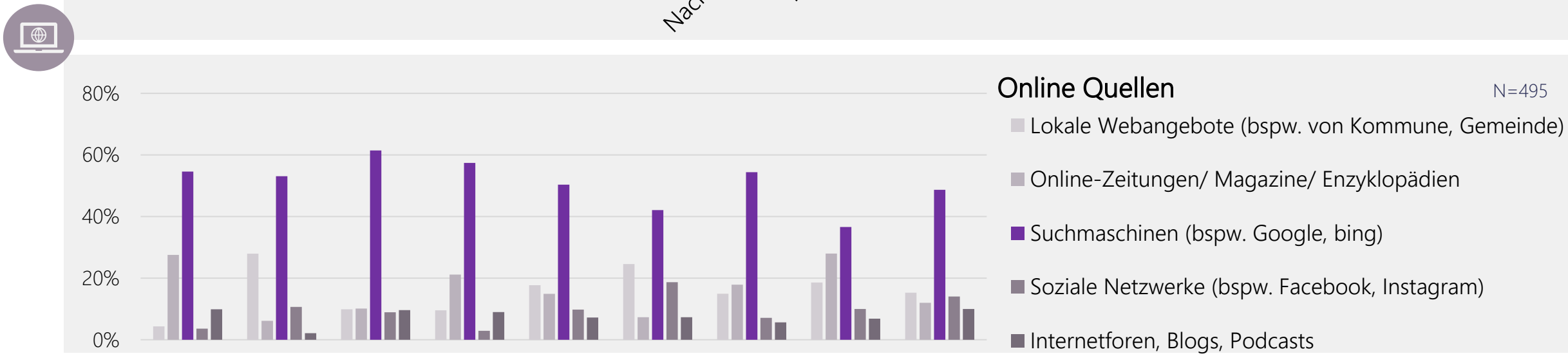
INFORMATIONSQUELLEN

Wo suchen Befragte nach Informationen?

Unterscheiden sich digitale und analoge Quellen?

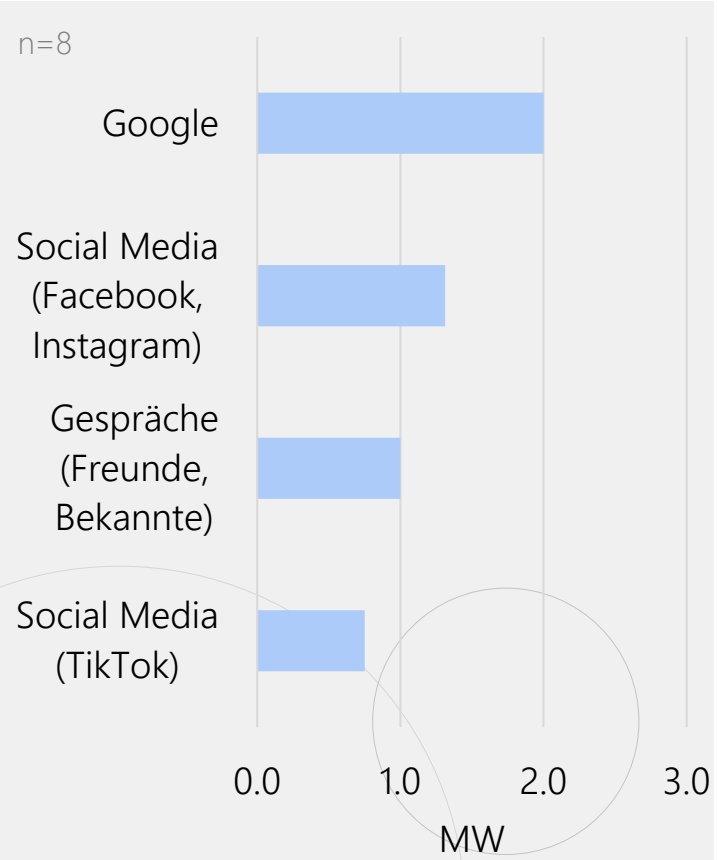
Digitale und analoge Informationsquellen





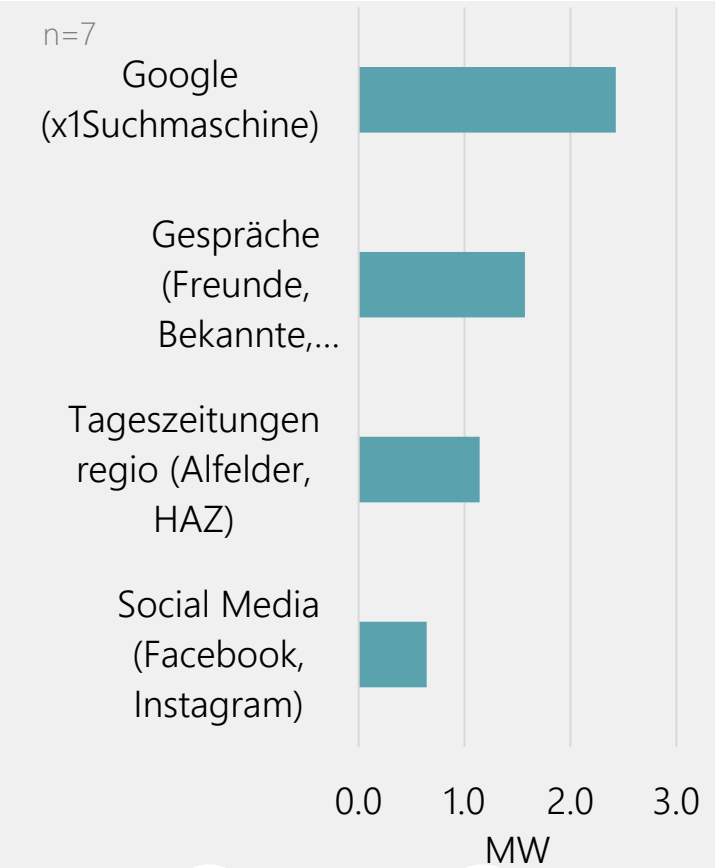
Die vier wichtigsten Informationsquellen

15-29 Jahre



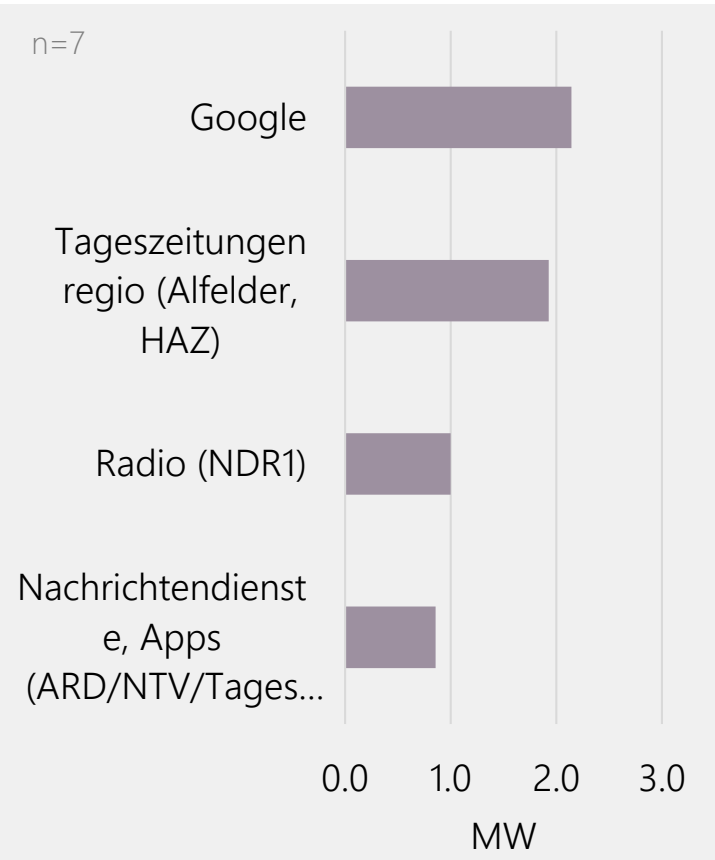
</> 14 ∑ 30

30-59 Jahre



</> 14 ∑ 34

60+Jahre



</> 16 ∑ 36

INFORMATIONSVERHALTEN

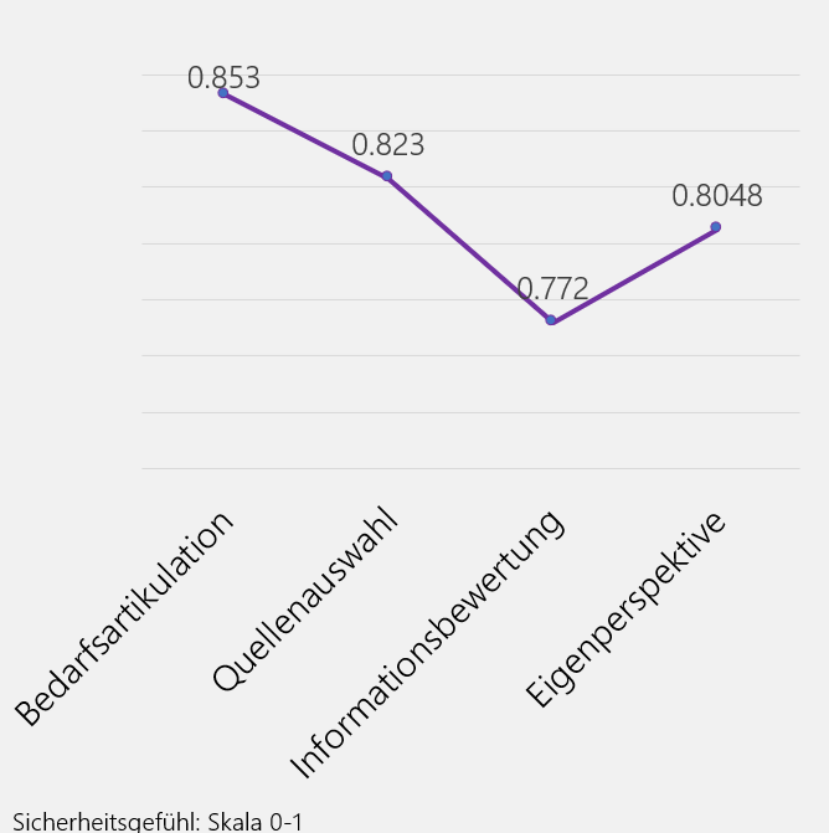
Wo zeigen sich die größten Schwierigkeiten in der Suche nach Informationen?

Sicherheitsgefühl im Informationsprozess

Subjektive Wahrnehmung

Informationsprozess:

Bedarfsartikulation → Quellenauswahl → Informationsbewertung → Eigenperspektive



Größte Problematik:

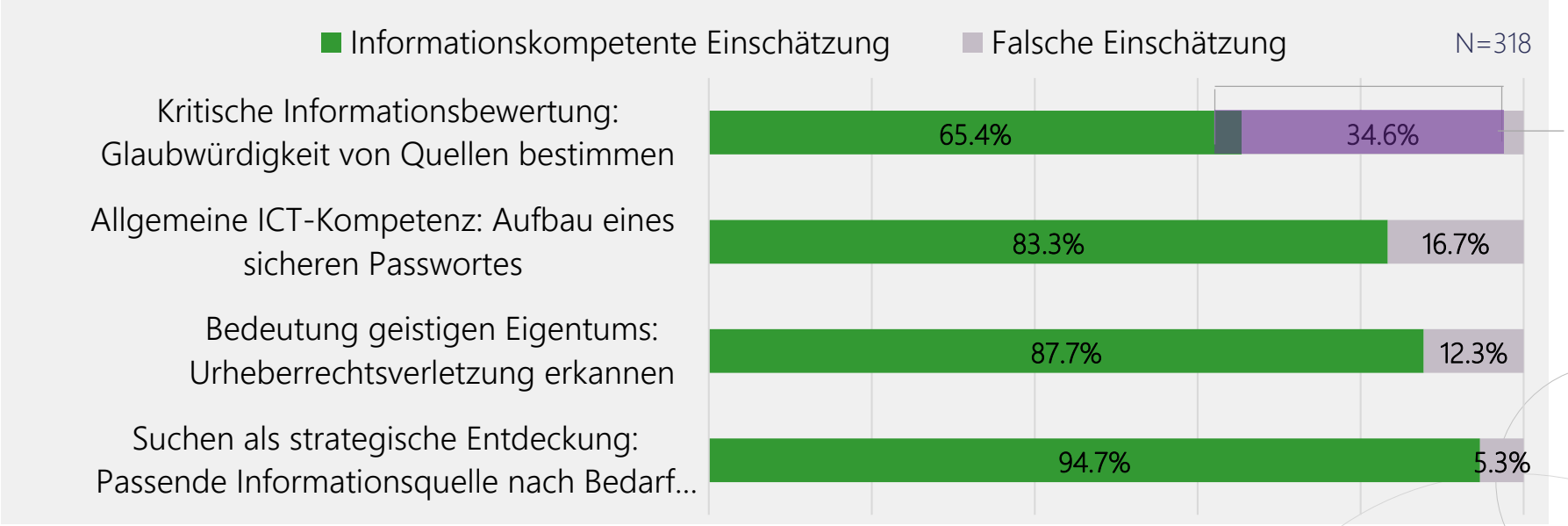
- Bewertung von Informationen und Quellen

Besondere Unsicherheit:

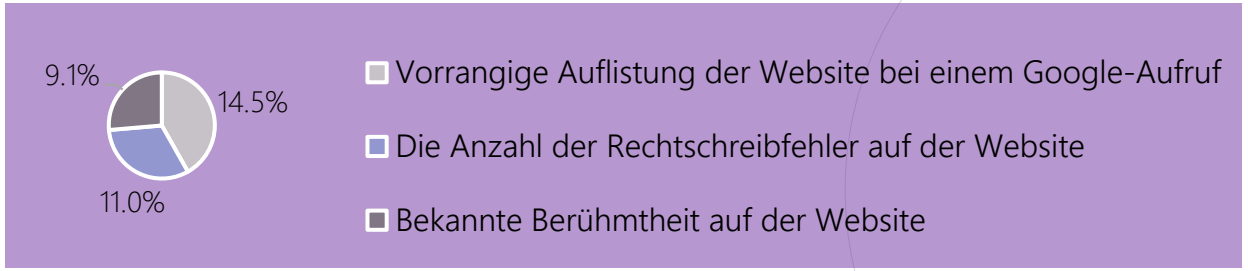
- I) Vertrauenswürdigkeit von Webseiten einschätzen
- II) Falschinformationen identifizieren

Erhebung der Informationskompetenz

Objektive Abfrage

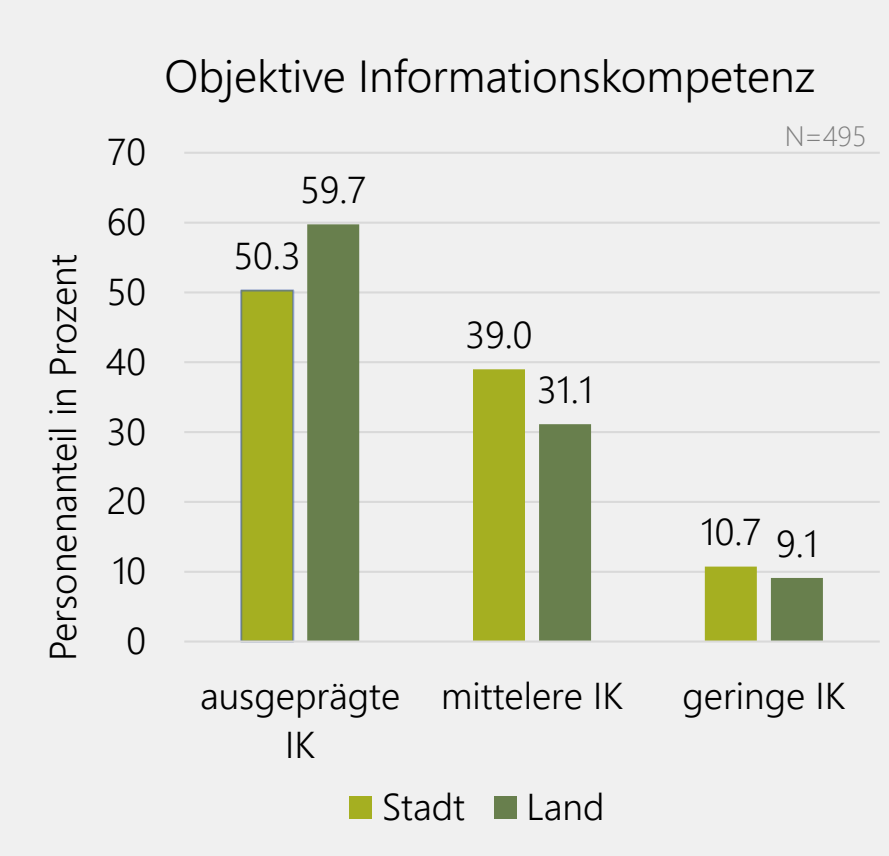


Verlässlichkeitsbeweis einer Webseite



Stadt - Land - Vergleich

Objektive Abfrage



Objektive Informationskompetenz:

- Landbevölkerung mit geringer Effektstärke informationskompetenter als Stadtbevölkerung
  - Mann-Whitney-U: z=2,080 p=0,038*; Effektstärke r=0,09

Subjektive Informationskompetenz:

- Kein signifikanter Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung
  - Mann-Whitney-U: p=0,583* (p>0,05)

Foto: Svitlana Albers-Makedonska

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Kommune

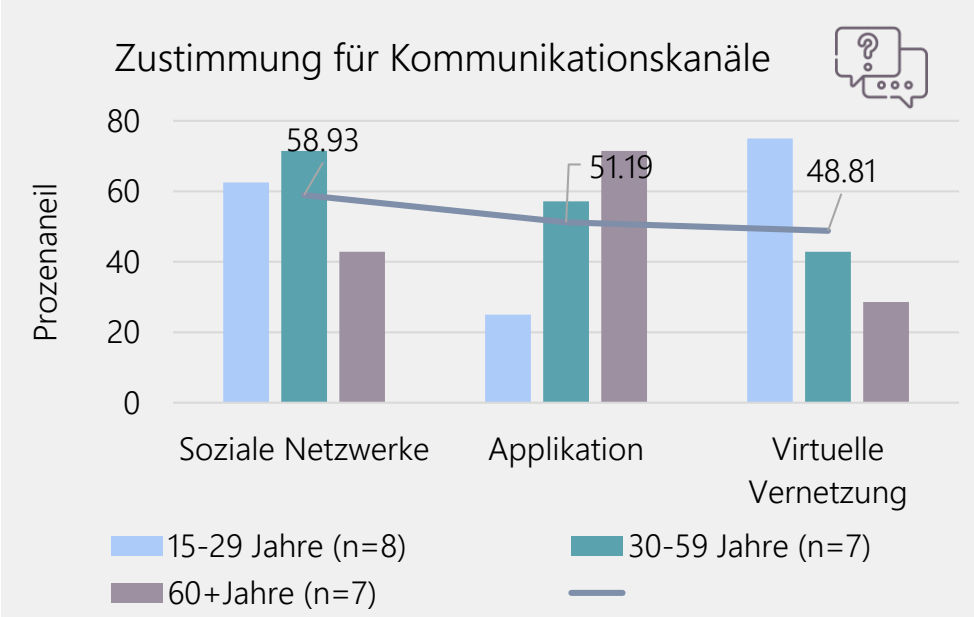
Bildungsanbieter

Bürger*innen

Kommune

Informationsbereitstellung weiter ausbauen und konzeptualisieren

- Güte-Siegel für Sachlichkeit vs. Wunsch nach emotionaler Berichterstattung
  - Grad der Emotionalität nach Inhalt und Kanal abwägen
- Kommunikationskanäle ausbauen
  - Soziale Netzwerke: nuten und/oder Haltung kommunizieren
  - Gemeindewebseiten optimieren: Aktualität, Suchfunktion, Verlinkungen
- Beteiligungsformate & Meinungsumfragen
- Transparenz über interne Bearbeitungsschritte (OZG)



„Wenn die Kommune da [Facebook] entsprechend aktiv wäre, könnte sie auf jeden Fall **viel mehr Bürger erreichen**. [Das] wäre das absolut **hilfreich**." [TN05, 35 Jahre]

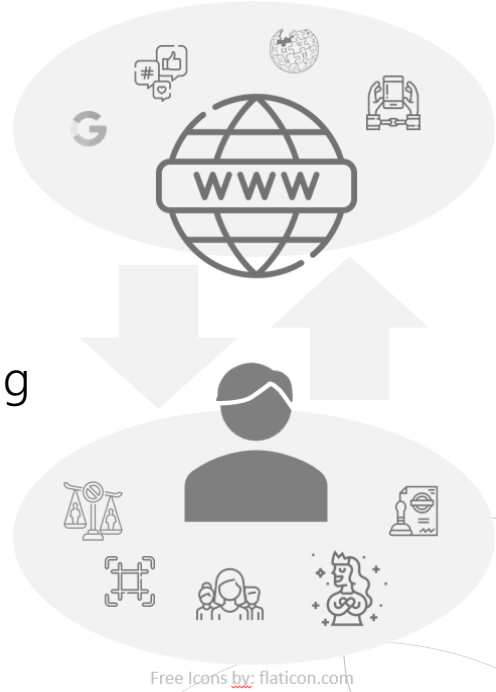
„Weitere Vorschläge wären vielleicht, diese dämliche Webseite ein bisschen **übersichtlicher** zu machen." [TN19, 17 Jahre]

Bürger*innen

Eigenes Informationsverhalten neu wahrnehmen lernen

Sensibilisierung & Aufklärungsarbeit über:

- Informationsraum Internet
  - Google, fehlende Qualitätskontrolle
- Psychologische Einflussfaktoren
  - Bestätigungsfehler, Dunning-Kruger, Autoritäts-Bias
- Hilfestellungen zur Informations- und Quellenbewertung
  - Lateral Reading nach Wineburg & McGrew, 2017



Eigene Darstellung

Bildungsanbieter

Selbstbestimmten Informationszugang unterstützen

Förderung von Informationskompetenz:

- Aufwandsarme, spielerische Vermittlung
- Selbstreflexion mit Aha-Effekt
- Methodische Integration, Kommunikation von Mehrwert
- *Blended Learning*: Kombination von Online- und Präsenzformaten
- Generationsübergreifendes Lernen

„Wie komm ich dazu, dass ich mir überhaupt die Arbeit oder die Zeit [nehme], mich irgendwie damit auseinanderzusetzen?“ (1P68)

„In der Erwachsenenbildung, müsste das dann wahrscheinlich über Kurse laufen, die **nicht den Titel "Suchfähigkeit"** haben, sondern das muss dann integriert sein, also methodisch.“ (1B26)

Let‘s get into detail …

Die Workshops 11:00 – 12:45 Uhr

Bürger*innen:

Selbstbestimmt im Internet: Wie kann ich schnell & gut Informationen und Quellen bewerten? Spielerische Gruppenworkshops.

Raum: Riedesaal | Moderation: Joachim Griesbaum

Kommunen:

Informationsbedarfe und Kommunikationspräferenzen: Was wünschen sich die Gemeindebewohnenden? Einblicke in die Praxis.

Raum: 403 | Moderation: Anika Stooß, Tayfun Cakmak

Bildungsanbieter:

Wie lehrt man Informationsbewertung? Leichtgewichtige Ansätze der Informationsbewertung und Integration in Lernangebote.

Raum: Hybridraum 323 | Moderation: Daphné Cetta-Hassenstein

Foto: Svitlana Albers-Makedonska

Abschluss

Bürger*innen

Kommune

Bildungsanbieter

Material to take away

E-Mail mit Verweis auf Leitfäden Anfang März

- ✓ Leitfaden für verbessertes Informationsverhalten
- ✓ Lateral Reading- Video

- ✓ Leitfaden für verbesserte Informationsbereitstellung
- ✓ Prüfschema Gemeindewebseite

- ✓ Leitfaden zur Förderung der Informationskompetenz
- ✓ Exemplarische Wissensbasis

Foto: Vincent Mietzke

VIELEN DANK!

Joachim.griesbaum@uni-hildesheim.de
Laurine.oldenburg@uni-hildesheim.de

https://t1p.de/dilra

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages